

COTE

MAGAZINE ZÜRICH

AUSGABE 30 WINTER 2020 / 2021 CHF 8.50

PERSONALITIES YANNICK ALLÉNO – AMY MACDONALD **PORTFOLIO** HELMUT NEWTON
DAVID SHRIGLEY **FASHION EVENING FAVOURITES** **ESCAPE** ANTARKTIS **UHREN** BLACK



WITH
ENGLISH
TEXT



Extremely Addictive
THE MIDNIGHT ISSUE

About Art *and Crafts*

Die Schweizer Künstler Tina Itin, Dario Norelli
und Didier Eichenberger zeigen gemeinsam in Zürich,
in der Ausstellung «Till Death tear us apART.»

The Swiss artists Tina Itin, Dario Norelli and
Didier Eichenberger show together in Zurich, in the
exhibition «Till Death tear us apART.»

Verónica Cuomo (text) Sonja Lacher / zVg (fotos)

ALMEGO



— DREI KÜNSTLERFREUNDE —

Didier Eichenberger, Tina Itin und Dario Norelli unter einem von insgesamt drei neuen glänzenden halbkugelförmigen Objekten «Glanzstück» von Itin/Norelli. (linke Seite) Einer von Eichenbergers «Mantas».

Sie sind Designer, die das Konzept entwickeln als auch Handwerker, welche die Arbeit ausführen.

In der Kunstgeschichte gibt es viele Beispiele für Freundschaften zwischen Künstlern wie diejenige zwischen Salvador Dalí (1904–1989) und Marcel Duchamp (1887–1968) oder zwischen Andy Warhol (1928–1987) und Jean-Michel Basquiat (1960–1988). Sie beeinflusste ihre Werke und ihre Stile. Didier Eichenberger und Tina Itin waren bereits unzertrennliche Freunde, als sich Dario Norelli und Itin 2010 zum ersten Mal trafen. Es gab ein Feuerwerk; es war Liebe auf den ersten Blick. Seitdem arbeiten und leben sie Seite an Seite. Im Laufe der Zeit haben sich eine enge Freundschaft und eine intensive künstlerische Zusammenarbeit zwischen den drei autodidaktischen Künstlern entwickelt, die keine Rivalität kennen.

VISUELLE RETHORIK AUFS ÄUSSERSTE GETRIEBEN

Norelli, Itin und Eichenberger beherrschen verschiedene Techniken und Medien mit Leichtigkeit und Anmut. Sie sind sowohl Designer, die das Konzept entwickeln, als auch Handwerker, welche die Arbeit ausführen. Die Ausstellung zeigt hervorragend verarbeitete Skulpturen, Gemälde und Installationen. Die kuratorische Wahl ist mehr als nur eine Darstellung von Geschichten. Sie soll als offener Vorschlag zur Reflexion des Verhältnisses der Künstler zur Kunst, zur Materie und zueinander interpretiert werden. Die Installation «Till Death Tear Us apART», deren Wortspiel der Ausstellung den Namen gibt, bezieht sich auf das bedingungslose Engagement der Bildhauer für ihre künstlerische Mission und ihre Freundschaft. Der vertikale Raum enthüllt eine ungleiche Realität, in der die visuelle Rhetorik auf das Äusserste getrieben wird und die Gleichheit und Andersartigkeit ihres Dreiklangs aufdeckt. In der Akzeptanz ihrer Andersartigkeit wurde der enge Dialog zwischen ihren Kunstwerken möglich. Die Wände der Galerie führen den Betrachter von der kollektiven Interaktion in eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Universum jedes Künstlers.

ÜBERWÄLTIGENDE AUFMERKSAMKEIT FÜR DEN MOMENT

Die Schweizer Plastikkünstlerin Tina Itin (*1965) begann als Mädchen im Schreinereiatelier ihres Vaters kleine Holzfiguren herzustellen und hat seitdem nicht aufgehört, Kunst zu produzieren. Was einem in Gegenwart von Itin am meisten auffällt, ist ihre überwältigende Aufmerksamkeit für den gegenwärtigen Moment. Ihre Arbeit ist verspielt, temperamentvoll und voller Abwechslung und Fantasie. Sie experimentiert mit einer endlosen Liste von Materialien und Techniken. In «Geryatrium» (2019) hängen vierundzwanzig kleine nummerierte Köpfe an den Haken einer alten Garderobe. Itin kombiniert die Köpfe ab Stange im Stil Duchamps mit der traditionellen Bronzeskulptur und liefert in diesem unerwarteten Stück etwas Neues. Humorvoll erinnert sie an den Lauf der Zeit und ihre Folgen. In «Friends» (2019), einer Reihe von Skulpturen aus zwei undurchsichtigen Stahlrohren, die anmutig geflochten sind, untersucht sie die Stärke und Unauflöslichkeit von Freundschaften, die durch die Qualität des Materials unterstützt werden. »

The Art history shows many examples of friendships between artists, such as those of Salvador Dalí (1904–1989) and Marcel Duchamp (1887–1968) or Andy Warhol (1928–1987) and Jean-Michel Basquiat (1960–1988), that affected their works and influenced their styles. Eichenberger and Itin were already inseparable friends when, in 2010, Norelli and Itin met for the first time. There were fireworks; it was love at first sight. Ever since, they have been working and living side by side. Over time, a close friendship and an intense artistic collaboration have developed between the three self-made artists who know no rivalry.

THE VISUAL RHETORIC IS PUSHED TO THE EXTREME

Mastering diverse techniques and mediums with ease and grace, Norelli, Itin, and Eichenberger function as designers imagining the concept, and as artisans executing the work. The show features sculptures, paintings, and installations that are ingenious and exquisitely crafted. More than a storytelling-display, the curatorial choice should be interpreted as an open proposal for reflection on the artists' relation to art, the matter, and each other. The installation, Till Death Tear Us apART, whose wordplay gives the name to the show, refers to the sculptors' unconditional commitment to their artistic mission and their friendship. The vertical space unveils a disparate reality where the visual rhetoric is pushed to the extreme, exposing the triad's sameness and otherness. In the acceptance of their alterity, the intimate dialogue between their artworks became possible. The Gallery's walls lead the viewer from the collective interaction into a deeper engagement with each artist's universe.

OVERWHELMING ATTENDANCE TO THE PRESENT MOMENT

The Swiss plastic artist Tina Itin (b. 1965) started crafting small figurines in wood as a little girl in her father's carpentry atelier, and she has not stopped producing art since. What strikes one the most in the presence of Itin is her overwhelming attendance to the present moment. Playful and spirited, her work is full of variety and imagination, experimenting with an endless list of materials and techniques. In «Geryatrium» (2019), twenty-four small enumerated heads hang on the hooks of a recovered coat rack. Itin combines the Duchampian ready-mades with traditional bronze sculpture, delivering something novel in this unexpected piece. Humorous, she evokes the passage of time and its consequences. In «Friends» (2019), a series of sculptures made of two opaque steel pipes, gracefully braided, she explores friendship ties' strength and indissolubility supported by the quality of the material. »

They are designers imagining the concept, and as well artisans executing the work.



Dario Norelli «Impact», 2017, Skulptur aus Edelstahl.
Dario Norelli «Impact», 2017, sculpture made of stainless steel.



— SKULPTUREN UND GEMÄLDE —

(oben) «Friends» von Tina Itin, 2019, untersucht die Stärke von Freundschaften. (unten) Dario Norellis «Space», 2019, malen ohne Pinsel mit Acrylfarbe auf Leinwand.
(above) «Friends» by Tina Itin, 2019, examines the strength of friendships. (below) Dario Norelli's «Space», 2019, painting without a brush with acrylic paint on canvas.

» KUNST, HANDWERK UND INDUSTRIEDESIGN

Itin lötet mit Meisterschaft und schafft Formen bis ins Unendliche. Geschweisster Stahl ist ein Medium, das Kunst, Handwerk und Industriedesign verbindet. Es ist ein relativ unmittelbarer Prozess, der improvisatorische, ausdrucksstarke und skulpturale Offenheit zulässt und perfekt zum Charakter der Künstlerin passt. «Glanzstück» (2020) ist eine Serie von drei glänzenden halbkugelförmigen Formen, die aus unterschiedlich grossen geschweissten Stahlkappen bestehen, die miteinander verbunden und mit 24 Karat Gold, Kupfer und Nickel verzinkt sind. Die reflektierenden konvexen Oberflächen von Itin erinnern an Anish Kapoor's (*1954) konkaven «Sky Mirror» (2018) aus rostfreiem Stahl und seine schimmernde Ästhetik. Itins visuelle Erzählung verwandelt ihre abstrakte Skulptur in facettenreiche Spiegel, die an der Wand der Galerie hängen. Mit einem endlosen visuellen Lexikon zaubert Tina Itin die Essenz von Materialien und Formen und drückt sich mit der gleichen Geschmeidigkeit in den Lichtern wie in den Schatten der Materie aus.

SINNLICHKEIT DURCH EINFACHE LINIEN

Dario Norelli (*1958) ist ein authentischer Avantgarde-Künstler, der in der Gegenwart unter uns lebt. Als Sohn italienischer Einwanderer widmet Norelli sich seit frühen Jahren der Kunst was auch immer geschieht. Norelli ist ein Mann weniger Worte dafür von verblüffender Wahrheit. Er kennt keine Banalität – weder in seinen existenziellen Nachforschungen noch in seiner Kunst. Wie ein moderner Bildhauer stellt er Design, Form und Volumen über die Darstellung bestimmter Themen. Norelli erinnert an die Beherrschung des klaren Stils von Constantin Brancusi (1876–1957) und legt grossen Wert darauf, durch die Einfachheit der Linien Sinnlichkeit zu konstruieren. Seine Arbeiten beschäftigen sich unter anderem mit dem Lebensgefühl und unserer Beziehung zur Ewigkeit.

FARBE WIRD MATERIE

In «Moving Colors» (2018) konzipierte der Künstler eine Kugel aus Edelstahlblechen, die mit Industriemaschinen hergestellt wurden. Norelli zeichnet sich durch Oberflächenveredelung aus. Nach dem Polieren schuf er mit einem Schweissbrenner farbenfrohe Designs, die dem Metall grafische Details und Leuchtkraft verleihen. Der Kunsthistoriker Professor Friedrich Teja Bach bemerkte unter Bezugnahme auf Brancusi, dass sich das Material in seinen polierten Oberflächen anders umwandelt und das Licht ausstrahlt, und er erkannte eine Art Metamorphose im Spiel der Helligkeit an, welche über die konturdefinierten Grenzen des Objekts hinaus geht. Diese Bemerkung gilt auch für Norellis Skulptur: Er bringt Licht und Farbe in die Materie ein. Der Künstler malt nicht, er verwandelt die Oberfläche in Farbe und die Farbe wird Materie in seinen Händen. Norelli kreiert eine kinetische Dimension, indem er sich den traditionellen skulpturalen Parametern der Unveränderlichkeit und der Unbeweglichkeit widersetzt. Durch taktile Interaktion mit dem Betrachter dreht sich «Moving Colors» um sich selbst. Die Bewegung wird zu einem integralen Bestandteil des Entwurfs und fügt dem Oeuvre die vierte Dimension der Zeit hinzu. Norellis Farbexplosion wandert auf die Leinwand und zeigt den Bildhauer als Maler ohne Pinsel. «Space» (2019), Acryl auf Leinwand, realisiert mit einer Airbrush-Technik, umschliesst eine 3D-Illusion, in dem sie die Farbe aus dem Bild heraus projiziert an den Ursprung des Lebens erinnert. »

» ART, CRAFT AND INDUSTRIAL DESIGN

Soldering with mastery, Itin creates forms to the infinite. Welded steel is a medium that connects art, craft, and industrial design. It is a relatively immediate process, allowing for improvisatory, expressive, and sculptural openness, perfectly fitting the artist's character. «Glanzstück» (2020) is a series of three gleaming semi-circular shapes, composed of different-sized welded steel caps bonded together and galvanized in 24-karat gold, copper, and nickel. Itin's reflective convex surfaces recall Anish Kapoor's (b. 1954) concave stainless-steel «Sky Mirror» (2018) and its shimmering aesthetics. Itin's visual narrative transforms her abstract sculpture into multi-faceted mirrors hanging on the wall of the Gallery. With an endless visual lexicon, Tina Itin conjures the essence of materials and forms, expressing herself with the same ductility in the lights as in the shadows of the matter.

VOLUPTUOSITY THROUGH THE SIMPLICITY OF LINES

Dario Norelli (b. 1958) is an authentic avant-garde artist living among us during contemporary times. Son of Italian immigrants, Norelli assumed his commitment to art for better or worse in his early years. A man of few words of striking truth, Norelli knows no banality – not in his existential inquiries nor in his art. Like modern sculptors, he emphasizes design, form, and volume over the representation of specific subjects. Recalling the mastery of Constantin Brancusi's (1876–1957) clean style, Norelli focuses significant attention on constructing voluptuousness through the simplicity of lines. His works explore a sense of life and our relation to eternity, among other themes.

COLOUR BECOMES MATTER

In «Moving Colors» (2018), the artist conceived a sphere made of stainless-steel sheets manufactured with industrial machinery. Norelli excels at surface finishing. After polishing, he created vibrant colorful designs with a welding torch, conferring graphic detail and luminosity to the metal. Art historian Professor Friedrich Teja Bach noticed, referring to Brancusi, that in his polished surfaces, the material transmutes itself differently, radiating the light, and he acknowledged a kind of metamorphosis in the play of brightness that transcends the contour-defined boundaries of the object. This remark also applies to Norelli's sculpture; he incorporates light and colour into the matter. The artist does not paint; he transforms the surface in colour, and the colour becomes matter in his hands. Norelli grants a kinetic dimension by defying the traditional sculptural parameters of immutability and immobility. Through tactile interaction with the observer, «Moving Colors» rotates on itself. The movement turn into an integral part of the design, adding the fourth dimension of time to the oeuvre. Norelli's color explosion migrate to the canvas, showing the sculptor as a painter without brushes. «Space» (2019), acrylic on canvas, realized with an airbrush technique, encloses a 3D illusion, projecting the colour out of the picture, recalling the origin of life.

Sharing Itin's passion for welding, the sculptor creates a translucent space through the union of small components of steel. Not predisposed to a close wholeness, «Impact» (2017) from the «Transparent Room» series maintains the distinctness of its parts by holding them in dynamic suspension. »



– BÄRENSTARK –

Eine von Didier Eichenbergers «Bears» Skulpturen. Holz mit Blattgold.
One of Didier Eichenberger's «Bears» sculptures. Wood with gold leaf.

» Der Bildhauer teilt Itins Leidenschaft für das Schweißen und schafft durch die Vereinigung kleiner Stahlteile einen durchscheinenden Raum. «Impact» (2017) aus der «Transparent Room»-Reihe ist nicht für eine enge Ganzheit bestimmt und behält die Unterscheidbarkeit seiner Teile bei.

VERTRAUTE DINGE UNERWARTET KOMBINIERT

Didier Eichenberger (*1968) ist ein erfolgreicher Unternehmer und Innenarchitekt. Unruhig und akribisch hat er es geschafft, einen künstlerischen Stil zu entwickeln, der für sich selbst spricht. Der aus der Schweiz stammende Künstler greift auf unzählige kulturelle Referenzen zurück und erinnert an seine Kindheit in Afrika.

Die «Bears»-Serie, aufwendig zusammengestellte Skulpturen, bilden Berns legendäres Symbol ab, geschmückt mit mittelalterlichen Blattgoldtechniken, exotischen Federverzierungen und Schlittenglocken. Die unbekümmerten Charaktere drehen unwahrscheinliche Zirkuspirouetten auf Holzbühnen («Circus», 2019) mit einem Hauch von Nostalgie. Eines der Markenzeichen von Eichenberger ist sein genialer Gebrauch von Nägeln, der ihnen die primäre Funktion entzieht, Dinge zu verbinden. Als dekorative Hilfsmittel eingesetzt, werden sie in die Materialien gedrückt, um eine kompakte und ebene Oberfläche zu erhalten («Bärenstark», 2019). In «Trapped» (2019) und «360 Degrees» (2019) legt Eichenberger bewusst die scharfen Spitzen der Nägel frei, stört die naive Ästhetik der Bären und erzeugt bedrohliche dunkle Nagelkreise, welche die Tiere belagern. Der Bildhauer verleiht diesen Werken eine unheimliche Qualität und erinnert an die verstörende Skulptur von Man Ray (1890–1976) «Gift» (1921), in der Ray ein Bügeleisen in ein unbenennbares Objekt verwandelte, indem er eine Reihe von vierzehn Nägeln auf die Sohle klebte.

UNERWARTETE UND ERGREIFENDE BEDEUTUNG

In der «Mantas»-Reihe untersucht Eichenberger die kulturelle Zugehörigkeit und entwurzelte Gefühle, die sich auf seine frühen Erinnerungen an das Exil beziehen, als er mit seiner Familie aufgrund des Bürgerkriegs von Kinshasa nach Basel zog. Mit einer gemischten Technik auf Leinwand malt der Künstler mit Kartonmuster und texturiert den Bildraum mit Gips. Das grösstenteils monochrome «Mantas White» (2020) stellt die riesigen Mantas dar, die elegant und nirgends verwurzelt – frei, aber einsam – durch die tropischen Meere schwimmen. In «Black Wave» (2020) erinnert das Wiederauftauchen der Nägel an die biblische Ikonographie der Kreuzigung Christi. Das Ungesagte wirft einen Blick auf Eichenbergers Werk und erinnert an den dichten Mutismus und die Dunkelheit in Loïc Le Groumellecs (*1957) «Mégali» (1988). Im Gegensatz zu Le Groumellec, dessen bedrückende, düstere Komposition auf einvernehmliche Schönheit verzichtet, erreicht Eichenberger diesen Anflug von Unbeholfenheit mit raffinierter Ästhetik. Das ahnungslose Auge könnte Didier Eichenbergers Arbeiten mit frivolen Designobjekten verwechseln. Das sind sie nicht. Es sind Kunstwerke, die eine unerwartete und dennoch ergreifende Bedeutung aus dem Unbewussten des Künstlers heraus haben – sie sind entzückende konzeptuelle Überzeugungen, die es zu entdecken gilt.

Diese drei Künstler führen uns zurück zum Adel des Handwerks. Sie sind in der Lage, originelle Konzepte mit ihren eigenen Händen zu verwirklichen – immer der Quintessenz der Materie gewidmet. Norelli, Itin und Eichenberger, die eng zusammenarbeiten, können nicht anders, als Künstler zu sein. Sie haben Kunst geheiratet, zum Guten oder zum Schlechten, bis der Tod sie scheidet. «

» COMBINING FAMILIAR THINGS IN UNEXPECTED WAYS

Didier Eichenberger (b. 1968) is a successful entrepreneur and interior designer. Restless and meticulous, he has managed to develop an artistic style representative of himself. Originally from Switzerland, the artist draws upon myriad cultural references, echoing reminiscences of his childhood in Africa.

The «Bears» series, lavish assembled sculptures, picture Bern's legendary symbol, ornamented with medieval gold leaf techniques, exotic feather embellishments, and sleighbells. The happy-go-lucky characters perform improbable circus pirouettes on wood stages («Circus», 2019) with a hint of nostalgia. One of Eichenberger's work hallmarks is his ingenious use of nails, depriving them of their primary function of joining things. Employed as decorative adjuncts, they are pushed into the materials to obtain a compact and even surface («Bärenstark», 2019). In «Trapped» (2019) and «360 Degrees» (2019), Eichenberger deliberately exposes the nails' sharp points, disrupting the bears' naïve aesthetic and creating menacing dark nail circles besieging the animals. There is something surrealist about combining familiar things in unexpected ways. The sculptor confers an uncanny quality to these oeuvres, recalling the disturbing Man Ray's (1890–1976) «Gift» (1921) sculpture, where Ray transformed a flat iron into an unnamable object by gluing a row of fourteen nails to it.

UNEXPECTED AND YET POIGNANT MEANING

In the «Mantas» series, Eichenberger explores cultural belonging and rootless feelings reminiscent of his early exile memories when he went, with his family, from Kinshasa to Basel, due to the civil war. With a mixed technique on canvas, the artist paints with carton muster, texturizing the pictorial space with plaster. The mostly monochrome «Mantas White» (2020) represents the giant manta rays swimming elegantly through the tropical seas, rootless – free but lonely. In «Black Wave» (2020), the nails reappearance may evokes the biblical iconography of Christ's crucifixion. The unsaid peeks out from Eichenberger's work, recalling the dense mutism and darkness present in Loïc Le Groumellec's (b. 1957) «Mégali» (1988). In contrast to Le Groumellec, whose oppressive, somber composition renounces any consensual beauty, Eichenberger achieves this glimpse of awkwardness with refined aesthetics. The unaware eye may mistake Didier Eichenberger's works for frivolous design objects. They are not. They are art pieces holding unexpected and yet poignant meaning from the artist's unconscious mind – delightful conceptual persuasions to uncover.

These three artists bring us back to the nobility of the craftwork. They are capable of materializing original concepts with their own hands – devoted to the quintessence of matter. Working in close collaboration, Norelli, Itin, and Eichenberger could not help being artists. They have married art, for better or for worse, till death tears them apart. «

«Till Death Tear Us ApART» (bis 30. Januar 2021),
www.galerieamlindenhof.ch
www.atelierdati.ch
www.didie.ch